Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Außlegung Der Episteln vnd Evangelien von den fürnembsten Festen durchs gantze Jahr

Spangenberg, Johann

Nürnberg, 1625

Epistel am Tag Petri und Pauli/der heiligen Apostel/[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116526

Visual Library

Epistel am Tag Petri vnd Pauli/ der heiligen Apostel/Actor. am 12. Cap.

VMb dieselbige zeit / leget der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine zu peinigen / er tödtet aber Jacobum/Johannis Bruder/ mit dem Schwerdt/ Vnd da er sahe/daß es den Juden gefiel/ fuhr er fort/vnd fieng Petrum auch. Es war aber eben Ostern / Da er jhn nun greiff/leget er jhn ins Gefängnuß / vnd überantwortet jhn in vier viertheilen Kriegsknechten/zu bewahren / vnd gedacht jhn nach Ostern dem Volck fürzustellen. Vnd Petrus ward zwar im Gefängnuß gehalten/aber die Gemeine betet hefftiglich für jhn zu GOtt. Vnd da jhn Herodes wolt fürstellen / inn derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegsknechten/gebunden mit zwo Ketten / vnd die Hüter für der Thür hüteten deß Gefängnuß.

Vnd sihe/der Engel deß HERRN kam daher / vnd ein Liecht schein in dem Gemach/ vnd schlug Petrum an die Seyten / vnd wecket jhn auff/vnd sprach: Stehe behends auff. Vnd die Ketten fielen jhm von seinen Händen. Vnd der Engel sprach zu jhm: Gürte dich/vnnd thue deine Schuch an/vnd er thet also/ vnnd sprach zu jhm: Wirff deinen Mantel vmb dich / vnd folge mir nach. Vnd er gieng hinauß/vnd folget jhm / vnd wuste nicht/daß jhm warhafftig solches geschahe durch den Engel / sondern es dauchte jhn / er sehe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste vnd andere Hut/vnd kamen zur eysern Thür / welche zur Stadt führet/die that sich jhnen von jhr selbs auff / vnd tratten hinauß / vnd giengen hin eine Gassen lang / vnnd also bald schied der Engel von jhm.

Vnd da Petrus zu jhm selber kam/sprach er: Nun weiß ich warhafftig/daß der HERR seinen Engel gesandt hat / vnd mich errettet auß der Hand Herodis/vnd von allen warten deß Jüdischen Volcks.

Wovon sagt diese Lection?

1. Von Herodis Tyranney / wie er den heiligen Jacobum / den Bruder Johannis hat lassen tödten/vnd Petrum fahen.
2. Von Gottes Güte/wie er Petrum durch den Engel hat loß gemacht / vnnd auß dem Gefängnuß geführt.

Was hatte Herodes für Vrsach/daß er die Jünger Christi verfolgete?

Kein ander vrsach / denn daß er damit den Juden will ein gefallen thun/ vnd sein Mütlein an den Jüngern Christi kühlen/vnd seine Boßheit erfüllen.

Was theten in deß die Christen?

Die Gemeine der Christen seufftzet vnd betet für Petrum zu Gott. Das andächtige Gebet war jhr Waffen/Schwerdt vnd Büchsen/damit sie Petrum erlöseten.

Was sollen wir darauß lernen?

Das sollen wir drauß lernen/wenn wir den armen betrübten Hertzen/vnd den geängsten Gewissen/durch keine andere weise nicht helffen können/daß wir je auffs wenigste sie mit vnserm Gebet nicht verlassen sollen / Denn wir sehen allhie/ wie kräfftig der Glaubigen Gebet ist. Denn Petrus wird hie durch den Engel loß gemachet/vnd kompt wider zu den seinen. Das ist/das S. Jacob saget am 5. Cap. Deß Gerechten Gebet vermag viel/wenn es ernstlich ist.

Wie wird Petrus erlöst?

Als jhn Herodes Morgen wolt fürstellen/ in derselbigen Nacht kam der Engel deß HERRN/vnd erleuchtet das Gefängnuß/vnd wecket Petrum auff / vnd führet jhn herauß/vnd so bald schied der Engel von jhm.

Was will vns diese Geschicht lehren?

Daß Gott nicht ehe hilfft/es sey denn die höchste noth vorhanden / denn er heist: Adjutor in tribulationibus, ein rechter Nothhelffer. Wir haben auch ein Exempel/daß wir für die armen gefangenen Christen bitten sollen / daß jhnen Gott gnädig wölle beystehen/vnd auß aller jhrer Angst vnd Noth helffen.

Können wir vns dieses Exempels auch trösten?

Freylich. Denn gleich wie der HErr Petro zu hülffe kommen ist / da er jetzunder nicht allein in deß Tyrannen gewalt war / sondern auch jederman an seinem Leben verzagt hette/Also will er vns auch helffen/wenn wir jhm vertrawen/wenn sich die Sachen schon dermassen lassen ansehen/daß keine Hoffnung da mehr vorhanden sey.

Was sagt aber Petrus/da er deß Gefängnuß loß war?

Da er zu jhm selber kam/sprach er: Nun weiß ich warhafftig/daß der HERR seinen Engel gesand hat/vnd mich errettet auß der Hand Herodis/vnd von allem warten deß Jüdischen Volcks. Da bekennet Petrus frey / daß er von dem HErrn auß dem Gefängnusse entlediget sey. Vnd ist solch Bekänntnuß nichts anders/denn eine Danckſagung. Darauß wir lernen sollen / daß wir Gott auch für seine Wolthat dancken sollen / der vns auch auß diesem Jammerthal endlich nemen will in sein Reich / ins ewige Leben/Amen.

Am Tag Petri vnd Pauli/

Evangelium Matth. am 16.

JEsus kam in die Gegend der Stadt Cesarea Philippi/vnd fraget seine Jünger/vnd sprach: Wer sagen die Leute/daß deß Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen: Du seyst Johannes der Tauffer/ die andern/du seyest Elias/etliche du seyest Jeremias/ oder der Propheten einer. Er sprach zu jhnen: Wer saget denn jhr/daß ich sey? Da antwortet Simon Petrus/vnd sprach: Du bist Christus deß lebendigen Gottes Sohn. Vnd Jesus antwortet/vnd sprach zu jm: Selig bistu Simon Jonas Sohn/denn Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret/ sondern mein Vatter im Himmel/vnd ich sage dir auch: Du bist Petrus/

vnd

vnd auff diesen Felß will ich bawen meine Gemeine / vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Vnd will dir deß Himmelreichs Schlüssel geben / alles was du auff Erden binden wirst / soll auch im Himmel gebunden seyn/vnnd alles was du auff Erden lösen wist / soll auch im Himmel loß seyn.

Was handelt diß Evangelium?

Dreyerley. Zum ersten/fragt Christus seine Jünger/was für ein Geschrey von jhm sey vnter dem Volck/vnd wofür sie jhn halten? Zum andern / antwortet Petrus von jhrer aller wegen/sagt: Du bist Christus deß lebendigen Gottes Sohn. Zum dritten/verheist er Petro/daß er auff solch Bekänntnuß seine Gemein bawen wolle / vnd jhm die Schlüssel deß Himmels geben.

Warumbb fragt Christus so genaw/was die Leut von jhm halten?

Er thuts freylich nicht auß Ehrgeitz / denn was solt Christus nach zeitlicher vnd Menschlicher Ehre fragen / der sein Ruhm vnd Preiß ewiglich bey Gott dem Vatter hat: So thut ers auch freylich nicht auß vnwissenheit / denn er ein Erforscher ist aller Hertzen vnd Gedancken/was darff er viel fragens? Er sahe den Nathanael vnter dem Feigenbaum/Johan.am 1. vnd wust/daß Lazarus kranck war / gestorben vnd begraben/Johan.11.Wie solt er denn nicht wissen/was die Leute von jhm hielten vnd sagten.

Warumb fragt er denn?

Das thut er vmb zweyerley vrsach willen.Zum ersten vmb der Jünger willen/daß er die in seinem Erkänntnuß gründlich vnterrichte.Denn dieweil er sie erwehlet hette/das Evangelium in aller welt zu predigen/wolt er auch/daß sie auffs allerbeste vnterrichtet würden/wer er were/vnd was man von jhm halten solt. Zum andern/vmb deß Volcks willen/daß sie eygentlich wüsten/wem sie folgen solten/sintemal so mannigfältig vrtheil

vnd Meynung von dem Messia im Judenthumb jrre gieng. Denn etliche sagten: Johannes der Tauffer were Christus. Die andern/ Helias were es/ oder der Propheten einer. Solch mnacherley vrtheil geht auch jetzt über Gottes wort/ welches/ so es etliche hören/ werden sie jrre vnd bestürtzt/ vnd dörffen frey sagen: Sie wollen jnne halten/ vnd keinem theil folgen/ biß sie einig werden. Die müssen lange harren. Denn man hat Gottes wort zu wider gehandelt von Anfang der Welt/ das wird auch biß ans Ende wol bleiben.

Gib Exempel:

Mosi widerstunden in Egypten alle Priester/ Klugen vnnd Zauberer / Hille alle Baalspfaffen/ Hieriemie alle falsche Propheten/ Christo alle Hohepriester/ Phariseer vnd Schrifftgelehrten/ den Aposteln alle Welt/ den Christen der ersten Kirchen nicht allein die Tyrannen vnd Bluthunde/ sondern auch die Ketzer. Im Bapstthumb ließ sichs wol ansehen/ als were grosse Einigkeit in der Religion / sintemal die Messe durch vnd durch für ein Opffer gehalten ward/ beyde für die Lebendigen vnd die Todten. So höret man auch nicht / daß der Teuffel in Türckey/ im Judenthumb oder Heydenschafft/ Ketzerey anricht/ denn was darff ers? Sie sind vorhin sein. Also dückt er sich auch im Bapstthumb/ war mächtig fromb vnd stille/ ließ alles gehen wie es gieng. Da aber ein stärckerer über jhn kam/ nemlich Christus mit dem Evangelio/ vnd zog jhm die Larven ab/ da ward er toll vnd thöricht/ hetzet alle welt an einander/ richtet alles Vnglück/ Auffruhr/ Secten vnd Rotten an/ versucht alle Mittel vnd Weg/ ob er sein Reicht möcht in friede erhalten. Darumb ist kein gewisser Zeichen/ daß Gottes wort vorhanden ist/ denn Zwietracht/ vnd der Menschen muthwillige Boßheit. Solt Friede gewest seyn in der Religion/ so solts freylich gewest seyn zu der zeit Christi/ Pauli vnd der andern Aposteln/ die freylich kein gleichen gehabt haben im Predigampt. Wenn ist aber grösser Zwiespalt vnd Vneinigkeit gewest / denn gleich die zeit? Sehet wie mancherley Meynung hie gewest ist von Christo. Einer helt jhn für Johannem den Tauffer/ der ander für Helias/ der dritte für Jeremias/ rc. Vnd diß waren noch guthertzige Leute. Die andern aber hiessen jhn ein Weinsäuffer/ ein Freund der Zöllner vnd Samariter / vnd Besessenen vom Teuffel. Ist nun das die zeit gewest/ da die Welt noch in voller blüte gestanden hat/ was soll denn jetzt seyn/ da die Welt gar auff der Gruben gehet / vnd ist beyde Glaube/ Liebe/ Warheit/ vnd alle Tugend verloschen.

Was sagen aber die Jünger von Christo? Wofür halten sie jhn?

Petrus antwortet von aller wegen/ spricht: Du bist Christus/ deß lebendigen Gottes Sohn.

Das ist ein herrlich Bekänntnuß?

Freylich. Diß Bekänntnüß ist die gantze Summa vnd Grundveste deß Evangelij vnd Christlicher Lehre/ nemlich/ daß Christus ist Gottes Sohn / vnd in jhm sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden. Wer das Bekänntnuß hat / der ist ein rechter Christ.

Woher aber kompt diß Bekänntnuß?

Nicht auß Fleisch vnd Blut/ sondern vom Himlischen Vatter/ denn Christus antwortet Petro / vnd spricht zu jhm: Selig bist du Jonas Sohn/ denn Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret/ sondern mein Vatter im Himmel. Vnd ich sage dir auch: Du bist Petrus/ vnd auff diesen Felß will ich bawen meine Gemeine / vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen / vnd ich will dir deß Himmelreichs Schlüssel geben/ alles was du auff Erden binden wirst/ soll auch im Himmel gebunden seyn / Vnd alles was du auff Erden lösen wirst/ soll auch im Himmel loß seyn.

Gelten diese Wort Christi Petro allein?

Wenn diese Wort Petro solten allein gelten / wo wolten die andern Aposteln bleiben? Solten die nicht auch selig seyn? Solt Gott jhnen auch nicht offenbaret haben das Bekänntnuß Christi? Solten sie nicht auch Gewalt haben zu binden vnd zu lösen/ die Sünde behalten oder erlassen? Was wolt drauß werden? Warumb hat Christus jhrer zwölff erwelet/ so er es nur einem alles hat geben? Träume sind es/ vnd Bäpstische Lügen

vnd

vnd außflucht/damit sie das Bäpstliche prangen gerne wolten erhalten. Aber da wird nichts auß. Was Christus hie im 16.cap. zu Petro allein sagt/ das redet er im 18. cap. zu allen/vnd spricht: Was jhr auff Erden binden werdet/soll auch im Himmel gebunden seyn/vnd was jhr auff Erden lösen werdet/soll auch im Himmel loß seyn / vnd Johan. am 20. sagt Christus: Nemet hin den heiligen Geist / welchen jr die Sünde erlasset/den sind sie erlassen/welchen jhr sie behaltet/den sind sie behalten.

Was meynet Christus/da er sagt: Auff diesen Felsen will ich bawen meine Gemein?

Dieser Felß/ darauff die Christenheit gebawet ist / ist weder Petrus noch Bapst/ weder Engel noch Mensch. Es muß ein solcher Felß seyn/der für dem Teuffel vnd allen Höllischen Pforten bestehen könne. Das wird kein Mensch thun können/ er sey Petrus oder Bapst. Denn David sagt im 143. Psalm: Für dir ist kein lebendiger gerecht/so verlaugnet Petrus Christum dreymal. Vnd bald nach diesem Evangelio heist jhn Jesus einen Teuffel. Heb dich Sathan von mir/sprach er: Du bist mir ärgerlich/denn du meynst nicht was Göttlich ist / sondern was Menschlich ist. So sind gemeiniglich die Bäpste Gottlose Menschen gewest/wie die Cronicken anzeigen. Wie fein solt die Christenheit auff solche Leute gebawet/gestanden seyn.

Woher kompts denn/daß man S. Peter zum Felß vnd Haupt der Kirchen macht?

Daher kompts: Christus hat S. Peter allweg fürgezogen/ nemlich im Hause deß Obersten von der Schule/Matth. 9. In der Verklärung auff dem Berge Thabor/ vnd im außgeben deß Zinßgroschen/Matth. 17. vnd im Garten. Darauß schliessen die Papisten/Petrus sey etwas mehr denn die andern Apostel. Dieweil sichs denn auch zugetragen hat/daß der Römische Keyser/als der höchste Potentat auff Erden/in zeitlichen dingen/zu Rom gewonet hat / haben sie gedacht/daß es billich sey / wie der Keyser ein Herr sey über alles Erdreich in weltlichen dingen/daß also der Römische Bischof Herr sey über alles/in Geistlichen dingen. Vnd solche Gedancken sind jhn meisterlich gerahten/ daß sie sich zu letzt hahen erhaben/vnd zu Herren gemacht / über weltlich vnnd Geistlich Regimeut/ja über Himmel vnd Erden/Höll vnd Fegfewer / wie sie das öffentlich mit jhrer dreyfaltigen Kron bezeugen.

Thut denn der Bapst auch recht/daß er sich also zum Herrn macht über alle Obrigkeit?

Wie kan er recht thun? Folget er doch Christo in keinem Exempel überal. Als Christus fünff tausend Mann gespeiset hette in der Wüsten/ Johan. 6. wolten sie jhn zum König machen/ aber er entweich auff einen Berg. Für Pilato sprach er: Mein Reich ist nicht von dieser Welt/Johan. am 18. Vnd im Abendmal sprach er: Die weltlichen Könige herrschen/vnd die Gewaltigen heist man gnädige Herrn/ jhr aber nicht also/rc. Luce 22. Vnd S. Petrus sagt/Actor. 3. Silber vnd Gold habe ich nicht/rc. Aber diß alles hat nicht geholffen/ S. Peter ist/nach der Papisten Verstand / auß einem armen Fischer von Bethsaida/worden ein Keyser vnd Herr über Himmel vnd Erden / ein König zu Sicilien/Sardinien/vnd Corsica/Hertzog zu Spolet/Grafe zu Venusin vnd Sabin/Marggraf zu Ancon vnd Campania/rc. Vnnd soll jhn nicht reuen/daß er sein Schiff vnd Netz verlassen hat. Aber in der Warheit/so hats S. Petrus noch nie in sinn genommen/daß er wolt der Felß der Kirchen seyn. Er wolte weder Johannem den Tauffer/noch Heliam/noch Jeremiam/noch kein Propheten lassen den Felsen seyn/wie kam er denn darzu/daß er der Felß wolt seyn / so er sich doch viel geringer acht/denn Johannes/Helias vnd Jeremias.

Christus nennet dennoch Petrum Kephas/das ist ein Felß?

Solchen Namen hat Petrus überkommen im ersten Beruff/ da jhn sein Bruder Andreas zu Christo führet/da sagt Christus zu jhm: Du bist Simon Jonas Sohn/du solt Kephas heissen/das wird verdolmetschet ein Felß/Johan. 1. Vnd wie Gott Evam nennet Ischa/eine Männin/vom wort Isch/Mann/ vnd wir heissen die jenigen/so dem

Keyser angehören/Keyserisch/also nennet Christus auch Petrum/ Petreium/ein Felser/ firmum, robustum, starst/vest / daß er den rechten Felsen Christum so frey öffentlich bekennet. Denn wo es Christi meynung gewest were/seine Kirche auff Petrum zu bawen/so hette er frey deutlich gesagt: Super hunc Petrum, Nun aber redet er gantz darwider/spricht: Super hanc Petram, wandelt das gantze wort. Daher legt Cyprianus die wort Christi also auß/als wolte Christus sagen: Ich baw dich Petrum auff mich/nicht mich Christum auff dich. Denn ich bin allein der rechte Felß der Kirchen/den du bekannt hast/ vnd auff das Bekänntnuß/daß du mich nennest deß lebendigen Gottes Sohn/ darauff will ich meine Gemeine bawen. Denn Christus ist der Grundvest der Kirchen/1 Cor. 3. vnd 2 Cor. 10. vnd 1 Pet. 2. Vnnd wenn wir schon auß dem Petram wolten Petrum machen/so leydens doch die folgende wort nicht/da Christus sagt: Vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Nun wissen wir/daß Petrus überwältiget ist/da er Christum verlaugnet. Darumb ist weder Petrus noch der Bapst der Felse / sondern Christus. Das Gebäw aber/so auff solchen Grundvest Christum gebawet ist/ sind alle Christglaubigen/die rechten wolgepollierten Steine.

Was sind die Schlüssel/so Christus Petro vnd den Aposteln geben hat?

Die Schlüssel sind nicht natürliche Schlüssel/von Eysen oder Stahel / auch nicht Menschliche gewält/sondern ist ein Göttlich Instrument/dadurch der Himmel eröffnet vnd zugeschlossen wird. Vnd diß Instrument ist das Evangelium Christi. Denn wie nur ein Thür ist/nemlich/Jesus Christus / also ist auch nur ein Schlüssel/ ein Evangelium. Das Evangelium ist allein der einige Schlüssel/damit er auff vnd zuschleust. Niemand kan kommen zum Erkanntnuß Christi/vil weniger zum ewigen Leben/denn allein durch die Predigt deß Evangelij. Dieweil nun das Evangelium eine gemeine Lehre ist / die in aller Welt soll geprediget werden durch die Aposteln / so ist freylich solcher Befehl nicht allein Petro/sondern auch allen andern Aposteln gegeben/nemlich/daß sie das Evangelium sollen predigen/die heiligen Sacrament reichen/absolvieren / vnd die Sünde vergeben. Das ist der Schlüssel gewalt/welche die Apostel trewlich gebraucht haben/deßgleichen jhre Jünger/darnach auch die alten frommen Bischoff / wiewol sie endlich in ein grossen Mißbrauch/durch den Bapst vnd seinen Hauffen gerahten sind.

Was ist die Summd dieses Evangelij?

Wir sollen auff Christum bawen/als auff den einigen Felsen der Kirchen/Christum allein für vnsern Mitler vnd Seligmacher haben/ dem Evangelio vnd Gottes wort allein anhangen. Wie ein Schloß/das auff den Felsen gebawet ist / sich auff seinen guten Grund verlest/es komme Gewässer oder Vngewitter / Also verlest sich auch ein glaubig Hertz auff Christum. Vnd in summa/es ist ein groß mächtig ding vmb einen Christen/ er hat Gott zum Vatter/Christum zum Bruder/den heiligen Geist zum Gleitsmann/ diß Leben zur Bilgerschafft/den Himmel zum Erbe/der Sathan kan jhm nicht schaden/ der Todt ist jhm ein Beschluß aller Angst/ vnd ein Anfang aller Frewde. Bey seinem Bruder hat er die Absolution / im Creutz vnd Leyden lernet er den willen deß Vatters/ da folget alsdenn ein frölich Hertz/ein friedsam Gewissen / alle schmertzen werden träglich/alle Leyden süsse/alle Bürden leicht/da gibt denn Gott Gnade vnd Heyl / vnd endlich das ewige Leben/Amen.

Epistel am Tage/da Maria zu Elisabeth gieng/auß dem schönen hohen Liede Salomonis am 2. Capitel.

Sihe